

*Dr.(Rus) Natalia Hahn
Pädagogische Hochschule Freiburg*

Spielfilme in Lehrwerken für Deutsch als Fremdsprache: Fehlanzeige?

Dokumentation eines Projektseminars

Heutzutage floriert die Filmbranche. Jedes Jahr erscheinen zahlreiche hochwertige Filme. Die Orientierung in einer solchen unübersichtlich gewordenen Filmwelt ist für die meisten Zuschauer problematisch. Eine richtige Filmauswahl unter den authentischen fremdsprachigen Filmen zu treffen fällt einem noch schwerer: mangelnde Fremdsprachenkenntnisse, Entfernung vom Zielsprachenland, fehlende Kenntnisse zu deutschen Filmportalen erschweren die Recherche und die Filmauswahl. Doch welche Unterstützung in dieser Hinsicht bieten DaF-Lehrwerke? Tragen die Lehrwerke zur Orientierung der DaF-Lernenden in der Filmwelt bei? Unterstützen DaF-Lehrwerke die Lehrenden beim Filmeinsatz im Unterricht? Werden Spielfilme generell in DaF-Lehrwerken thematisiert?

In der vorliegenden Kurzdokumentation werden Ergebnisse der Seminare „Film im DaF-Unterricht“ (Seminarleitung: N. Hahn) zusammengefasst, die in den Sommersemestern 2011 und 2012 im Rahmen der Studienordnung des Masterstudienganges Deutsch als Zweit-/Fremdsprache an der Pädagogischen Hochschule Freiburg stattfanden. Die Seminarteilnehmer/-innen hatten sich zum Ziel gesetzt, ausgewählte aktuelle DaF-Lehrwerke aus der Perspektive des Umgangs mit dem Spielfilm zu analysieren und folgende Fragen zu beantworten:

- Werden Spielfilme in aktuellen DaF-Lehrwerken für Kinder, Jugendliche und Erwachsene thematisiert bzw. didaktisiert?
- Mit welchen Spielfilmen wird gearbeitet? Welche Spielfilme werden DaF-Lernenden empfohlen?
- Anhand welcher möglichen Kriterien fand/findet die Filmauswahl für den Eintrag in die Lehrwerke ggf. statt?

Zur Analyse wurden ausgewählte DaF-Lehrwerke für Kinder, Jugendliche und Erwachsene vom Klett Verlag, Langenscheidt Verlag, Hueber Verlag und Cornelsen Verlag herangezogen:

- Langenscheidt Verlag: Deutsch aktiv neu (1989), Alles Gute (1991), Neuer Start (1991), Moment mal (1998), Unterwegs (1998), Berliner Platz (2002), Genial (2003), Optimal (2008), Aspekte (2010);
- Klett Verlag: Passwort Deutsch (2001), Stufen international (2008), Mittelpunkt (2009), Aussichten (2010), DaF kompakt (2011);
- Cornelsen Verlag: Eurolingua Deutsch (2007), Pluspunkt Deutsch (2009), Ja genau! (2010), Studio D (2010);
- Hueber Verlag: Dimensionen (2002), Tangram (2002), Delfin (2003), Themen aktuell (2004), Lagune (2006), Schritte International (2005), Em neu (2008), Ziel (2009).

Insgesamt analysierten die Studierenden ca. 90 einzelne DaF-Lehrwerksbände, darunter Kursbücher, Arbeitsbücher und Lehrerhandbücher. Die Zielsetzung war dabei, zunächst eine gesamte Liste von erwähnten Spielfilmen zusammenzustellen sowie die didaktisch-methodische Vorgehensweise bei der Filmarbeit im Lehrwerk zu beschreiben. Anschließend war eine Reflexion anhand der erstellten Spielfilmliste über mögliche Filmauswahlkriterien vorgesehen. In die Liste wurden nur authentische Spielfilme übernommen. Lehrfilme bzw. didaktisch auf den Lehrstoff abgestimmte nachgedrehte Videosequenzen wurden nicht berücksichtigt.

Mit der Analyse von jedem weiteren Lehrwerksband wurde die Verwirrung der Seminarteilnehmer/-innen größer und größer. Es schien fast, als ob das Thema „Spielfilm“ ein Tabu in den analysierten Lehrwerken wäre. Es fehlen – mit wenigen Ausnahmen – nicht nur methodisch-didaktische Aufgaben zu den einzelnen Filmen, sondern auch jegliche Hinweise auf bzw. Empfehlungen von Spielfilm(e)n und Orientierungshilfen in der medialen deutschen Filmwelt. Lediglich zwei Lehrwerke ragen deutlich hervor und thematisieren – jedes auf seine Art und Weise – mehrere Spielfilme.

Als erstes gilt es das **Lehrwerk des Hueber Verlags „Em neu“** zu nennen. In allen Arbeitsbüchern des Lehrwerks (B1-, B2- und C1-Niveau GER) gibt es am Ende der Lektionen Videotipps mit kleinen inhaltlichen Aufgaben und Grammatik- bzw. Wortschatzübungen zu ausgewählten Spielfilmsequenzen. Zu jedem Videotipp gehört eine Beschreibung: Regie, Filmkritik und -auszeichnungen, Produktionsland und -jahr sowie inhaltliche Angaben. Eine ansprechende Darstellungsform (Foto, kleinere Texte, Ungezwungenheit des Empfehlungsformats) weckt die

Neugier und das Interesse der DaF-Lerner/-innen (und -Lehrenden) und den Wunsch „nach mehr“.

Im **Arbeitsbuch „Em neu“ B1 Brückenkurs** (Orth-Chambah u.a. 2008a) werden folgende sieben Filme thematisiert, die hier in einer chronologischen Reihenfolge nach dem Produktionsjahr aufgezählt werden:

- Out of Rosenheim* (BRD/USA 1987, Regie: Percy Adlon),
Herbstmilch (BRD 1989, Regie: Joseph Vilsmaier; Verfilmung der Autobiographie: Wimschneider, Anna (Erstausgabe 1984/2011): *Herbstmilch. Lebenserinnerungen einer Bäuerin*. München/Zürich: Piper Taschenbuch.),
Pappa ante portas (Deutschland 1991, Regie: Loriot),
Jenseits der Stille (Deutschland 1996, Regie: Caroline Link),
Die furchtlosen Vier (Zeichentrickfilm, Deutschland 1997, Regie: Eberhard Junkersdorf, Jürgen Richter, Michael Coldewey),
Das Wunder von Bern (Deutschland 2003, Regie: Sönke Wortmann),
Kebab Connection (Deutschland 2005, Regie: Anno Saul).

Im **Arbeitsbuch „Em neu“ B2 Hauptkurs** (Orth-Chambah u.a. 2008b) werden den DaF-Lernenden folgende zehn Filme zum Anschauen empfohlen:

- Die unendliche Geschichte* (BRD/USA 1983, Regie: Wolfgang Petersen; Verfilmung des Romans: Ende, Michael (1979): *Die unendliche Geschichte*. Stuttgart: Thienemann.),
Yasemin (BRD 1988, Regie: Hark Bohm),
Kaspar Hauser (Deutschland/Österreich/Schweden 1993, Regie: Peter Sehr),
Das Versprechen (Deutschland/Frankreich/Schweiz 1995, Regie: Margarethe von Trotta),
Lola rennt (Deutschland 1998, Regie: Tom Tykwer),
Gripsholm (Deutschland/Österreich/Schweiz 2000, Regie: Xavier Koller; Verfilmung der Erzählung: Tucholsky, Kurt (1931): *Schloß Gripsholm*. Berlin: Rowolt Verlag.),
Bella Martha (Deutschland/ Italien/Österreich/Schweiz 2001, Regie: Sandra Nettelbeck),
Das Wunder von Lengede (Fernsehfilm, Deutschland 2003, Kaspar Heidelberg),
Good bye, Lenin! (Deutschland 2003, Regie: Wolfgang Becker).

Acht weitere Filme werden DaF-Lernenden im Arbeitsbuch „**Em neu**“ **C1 Abschlusskurs** (Orth-Chambah u.a. 2008c) näher gebracht:

- Die Ehe der Maria Braun* (BRD 1979, Regie: Rainer Werner Fassbinder;
literarische Nacherzählung/Romanadaption: Zwerenz, Gerhard (1979):
Die Ehe der Maria Braun. München: Wilhelm Goldmann Verlag.),
Schwarzfahrer (Kurzfilm, Deutschland 1992, Regie: Pepe Danquart),
Kleine Haie (Deutschland 1992, Regie: Sönke Wortmann),
Alles auf Zucker (Deutschland 2004, Regie: Dani Levy),
Die fetten Jahre sind vorbei (Deutschland/Österreich 2004, Regie: Hans
Weingartner),
Emmas Glück (Deutschland 2006, Regie: Sven Taddicken; Verfilmung des
Romans: Schreiber, Claudia (2003): *Emmas Glück*. Leipzig: Reclam.),
Das Parfum (Deutschland/Frankreich/Spanien/USA 2006, Regie: Tom Tykwer;
Verfilmung des Romans: Süskind, Patrick (1985): *Das Parfum*. Zürich:
Diogenes.).

Die Übungen und Aufgaben zielen auf die Förderung der sprachlichen Fertigkeiten und Fähigkeiten ab und werden u.a. in folgenden Formaten angeboten: Lückentexte, Zuordnungsübungen, Multiple-Choice-Fragen, Ja-/Nein-Fragen, usw. Film-analytische Elemente werden dabei kaum berücksichtigt.

Eine weitere Film-Spezialität des Lehrwerks ist eine ganze Lektion im **Kursbuchs „Em neu“ B1 Brückenkurs** (Perlmann-Balme u.a. 2008), die sich dem Thema „Film“ widmet. Folgende sieben Spielfilme werden dabei thematisiert bzw. erwähnt:

- Der blaue Engel* (Deutschland 1929/1930, Regie: Josef von Sternberg;
Verfilmung des Romans: Mann, Heinrich (1905): *Professor Unrat oder Das
Ende eines Tyrannen*.),
Die verlorene Ehre der Katharina Blum (BRD 1975, Regie: Volker Schlöndorff,
Margarethe von Trotta; Verfilmung der Erzählung: Böll, Heinrich
(1974): *Die verlorene Ehre der Katharina Blum oder: Wie Gewalt entstehen und
wohin sie führen kann*. Köln: Kiepenheuer & Witsch.),
Jenseits der Stille (Deutschland 1996, Regie: Caroline Link)
Lola rennt (Deutschland 1998, Regie: Tom Tykwer),
Heaven (Deutschland/USA 2001, Regie: Tom Tykwer),
Nirgendwo in Afrika (Deutschland 2001, Regie: Caroline Link; Verfilmung des
Romans: Zweig, Stefanie (1995): *Nirgendwo in Afrika*. München: Langen
Müller.),
Good bye, Lenin! (Deutschland 2003, Regie: Wolfgang Becker).

Parallel zur Förderung der sprachlichen Fertigkeiten findet auch eine Auseinandersetzung mit den interkulturellen und filmanalytischen Inhalten statt. Das Themenspektrum variiert dabei von Filmgenres und bekannten deutschen Regisseuren und deren Bedeutung für die Filmgeschichte über Darstellungsformen der Deutschen in Filmen bis zur Wirkung von Kinowerbung und Filmplakaten.

Bei der seminarinternen Preisverleihung für die DaF-Lehrwerke, in denen Spielfilme eine wichtige Bedeutung haben, nahm das Lehrwerk „Em neu“ mit seinen ca. 30 dargestellten Spielfilmen den sicheren ersten Platz ein.

Das zweite Lehrwerk, in dem ebenso mehrere Filme erwähnt werden, ist **das Lehrwerk des Langenscheidt Verlags „Aspekte“**. Die Spielfilme werden im Rahmen von Regisseuren-Porträts genannt, auf explizite Übungen und Aufgaben zu den Filmen wird im Lehrwerk verzichtet. Im **Lehrbuch „Aspekte 1“, B1 GER** (Koithan u.a. 2007) wird eine namenshafte deutsche Regisseurin vorgestellt – Doris Dörrie. Vier Filme unter ihrer Regie werden genannt:

Männer (BRD 1985),
Happy Birthday, Türke! (Deutschland 1992),
Keiner liebt mich (Deutschland 1994),
Bin ich schön? (Deutschland 1998).

Im **Lehrbuch „Aspekte 2“, B2 GER** (Koithan u.a. 2008) finden die DaF-Lerner/-innen das Porträt des bekannten deutschen Regisseurs, Drehbuchautors und Schauspielers Fatih Akin. Fünf Filme unter seiner Regie bzw. Hauptrollenbesetzung finden die Nennung im Lehrbuch:

Kurz und schmerzlos (Deutschland 1998),
Kismet (Deutschland 1999, Regie: Andreas Thiel),
Gegen die Wand (Deutschland/Türkei 2004),
Crossing the Bridge - The Sound of Istanbul (Dokumentarfilm, Deutschland 2005),
Auf der anderen Seite (Deutschland/Türkei 2007).

Außerdem werden zwei erfolgreiche Literaturverfilmungen genannt:

Im Namen der Rose (Deutschland/ Frankreich/Italien 1986, Regie: Jean-Jacques Annaud; Verfilmung des Romans: Eco, Umberto (1980): *Il nome della rosa*. Mailand: Bompiani.),
Das Parfum (Deutschland/Frankreich/Spanien/USA 2006, Regie: Tom Tykwer; Verfilmung des Romans: s.o.)

Im Lehrbuch „**Aspekte 3**“, **C1 GER** (Koithan u.a. 2010) wird Ingrid Noll als eine erfolgreiche deutschsprachige Krimi-Autorin der Gegenwart präsentiert. Drei Verfilmungen ihrer literarischen Werke finden Erwähnung im Lehrwerk:

Die Apothekerin (Deutschland 1997, Regie: Rainer Kaufmann),
Die Häupter meiner Lieben (Deutschland 1999, Regie: Hans-Günther Bücking),
Kalt ist der Abendhauch (Deutschland 2000, Regie: Rainer Kaufmann).

Des Weiteren wird der deutsche Filmemacher Willy Bogner und einer seiner Filme vorgestellt:

Feuer und Eis (BRD 1986, Regie: Willy Bogner)

In allen weiteren zur Betracht gezogenen Lehrwerken finden Spielfilme keinen gesonderten Platz bzw. keine Nennungen.

Nachdem die Zusammenstellung von einer vollständigen Liste mit Spielfilmen aus allen analysierten DaF-Lehrwerken nicht möglich erschien, griffen die Seminarteilnehmer/-innen auf die vorhandene Aufzählung von über 50 Filmtiteln aus den zwei o.g. Lehrwerken zurück und fragten sich, anhand welcher möglichen Kriterien diese Filme ausgewählt wurden und ob es Charakteristika gibt, die allen Filmen gemeinsam sind?

Formale, nicht übersehbare Parallelen konnten schnell festgestellt werden. Die Spielfilme sind authentisch. Sie zeichnen sich durch einen direkten Bezug zu den deutschsprachigen Ländern aus (Originalsprache des Films, deutschsprachige Regisseure, inhaltlicher Bezug zu DACHL) und sind nationale bzw. internationale Film-Preisträger. Bis auf wenige Ausnahmen lassen sich die Spielfilme wie folgt charakterisieren:

- Spielfilme von renommierten deutschsprachigen Regisseuren und Regisseurinnen (Fatih Akin, Doris Dörrie, Caroline Link, Loriot, Margarethe von Trotta, Wolfgang Becker, Tom Tykwer usw.);
- erfolgreiche Spielfilme mit deutschen und/oder internationalen Filmpreisauszeichnungen (Deutscher Kritikerpreis, deutscher Bundesfilmpreis, Bayerischer Filmpreis, Goldene Leinwand, Deutscher Kamerapreis, Goldener Bär, Europäischer Filmpreis, Gilde-Filmpreis, Bambi, Oscar, Europäischer Filmpreis, Saturn Award, César, Goya usw.);
- authentische deutschsprachige Spielfilme: (Co-)Produktionsland Deutschland, Originalsprache des Films Deutsch etc.;

- moderne aktuelle Spielfilme: das Erscheinungsjahr der meisten Filme liegt zwischen 1980 und 2007 (der älteste Spielfilm stammt aus dem Jahr 1929/1930; der jüngste Film stammt aus dem Jahr 2007);
- beinahe die Hälfte aller Spielfilme basiert auf literarischen Vorlagen und stellt Verfilmungen dar.

Thematisch betrachtet variieren die dargestellten Filme stark (Geschichte, Migration, Fußball/Sport, persönliche Beziehungen usw.).

Fazit

Die Ergebnisse aus der Lehrwerkanalyse zum Thema „Spielfilme in DaF-Lehrwerken“ sind nicht zufriedenstellend: Aus der Reihe von ca. 90 einzelnen zur Analyse herangezogenen DaF-Lehrwerksbänden für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ragen lediglich zwei Lehrwerke für Erwachsene deutlich hervor und thematisieren – jedes auf seine Art und Weise – mehrere Spielfilme: „Em neu“ (Hueber Verlag) und „Aspekte“ (Langenscheidt Verlag).

In den analysierten aktuellen DaF-Lehrwerken ist das Thema „Film“ stark vernachlässigt. Mit wenigen Ausnahmen fehlen in den Lehrwerken nicht nur Filmdidaktisierungen, sondern auch jegliche „Wegweiser“ auf eine potenzielle Filmauswahl bzw. Hinweise/Empfehlungen zu ausgewählten Spielfilmen. Noch ernüchternder ist die Analyse der Lehrwerke für Kinder und Jugendliche, die gänzlich das Medium Film (Animation, Zeichentrickfilm, Kinderfilm usw.) umgehen. Eine bewusste Beschäftigung mit den aktuellen Spielfilmen deutschsprachiger Länder während und außerhalb des Unterrichts würde gerade den Kindern und Jugendlichen, für die das Medium Film zu einem unverzichtbaren Begleiter des Alltags geworden ist, eine große Bereicherung bringen. Allein gelassen und auf sich gestellt bleiben auch die Eltern, deren Kinder DaF lernen. Viele Eltern würden mit großer Motivation ihre Kinder beim DaF-Lernen unterstützen und sich gemeinsam mit den Kindern z.B. einen Kinderfilm auf Deutsch anschauen – wissen jedoch nicht, welchen...

Anschließend sind zwei dringende Appelle an die DaF-Verlage zu richten:

**Mehr pädagogische Unterstützung für DaF-Lehrende
bei der Filmarbeit und Filmbildung im Unterricht!**

**Mehr Film-Orientierung für DaF-Lernende
im Unterricht und außerhalb des Unterrichts!**

Das kann z.B. durch explizite Hinweise auf Spielfilme in den DaF-Lehrwerken erfolgen sowie durch konkrete methodisch-didaktische Vorschläge für die Filmarbeit im Unterricht. Alternativ können die filmbezogenen Informationen auf den Homepages des Online-Lehrwerksservice erscheinen, abgestimmt auf die Inhalte einzelner Lehrwerkslektionen. Denkbar wären auch separate zusätzliche pädagogische Materialien für DaF-Lehrende zum Thema „Filmbildung DaF“. Nicht alle DaF-Lehrenden verfügen über eine erforderliche Filmkompetenz, viele wurden während ihres Studiums nicht mit den didaktisch-methodischen Inhalten der Filmbildung konfrontiert. Gerade in diesem Zusammenhang ist eine pädagogische Unterstützung notwendig. DaF-Lehrende werden dafür danken!

Lehrwerke

- Koithan, Ute; Schmitz, Helen; Sieber, Tanja; Sonntag, Ralf (2007): *Aspekte 1 (B1+)*. *Lehrbuch 1*. Berlin/München: Langenscheidt.
- Koithan, Ute; Schmitz, Helen; Sieber, Tanja; Sonntag, Ralf (2008): *Aspekte 2 (B2)*. *Lehrbuch 2*. Berlin/München: Langenscheidt.
- Koithan, Ute; Schmitz, Helen; Sieber, Tanja; Sonntag, Ralf (2010): *Aspekte 3 (C1)*. *Lehrbuch 3*. Berlin/München: Langenscheidt.
- Orth-Chambah, Jutta; Perlmann-Balme, Michaela; Schwalb, Susanne (2008a): *Em neu. Brückenkurs. Niveaustufe B1+*. *Arbeitsbuch*. Ismaning: Hueber.
- Orth-Chambah, Jutta; Perlmann-Balme, Michaela; Schwalb, Susanne (2008b): *Em neu. Deutsch als Fremdsprache. Niveaustufe B2. Hauptkurs. Arbeitsbuch*. Ismaning: Hueber Verlag.
- Orth-Chambah, Jutta; Perlmann-Balme, Michaela; Schwalb, Susanne (2008c): *Em neu. Deutsch als Fremdsprache. Niveaustufe C1. Abschlusskurs. Arbeitsbuch*. Ismaning: Hueber Verlag.
- Perlmann-Balme, Michaela; Schwalb, Susanne; Weers, Dörte (2008): *Em neu. Brückenkurs. Niveaustufe B1+*. *Kursbuch*. Ismaning: Hueber.

Dr.(Rus) Natalia Hahn
Freiburg im Breisgau

Juli 2014

Hahn, Natalia (2014): *Spielfilme in Lehrwerken für Deutsch als Fremdsprache: Fehlangeige? Dokumentation eines Projektseminars*. Freiburg: Pädagogische Hochschule Freiburg. (www.daf-filmportal.de).